



Eckpunkte der Konzeption der Beschulung neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher

I. Zielgruppe: neu zugewanderte Kinder und Jugendliche

Datenlage: Verteilung an öffentlichen weiterführenden Schulen in München, Schuljahr 2018/2019

- **Gesamt***: ca. 7% der Schülerschaft sind neu zugewanderte Schüler*innen
- **Mittelschulen**: ca. 20% der Schülerschaft sind neu zugewanderte Schüler*innen (min = 4%, max = 51%)
- **Realschulen**: ca. 4% der Schülerschaft sind neu zugewanderte Schüler*innen (min = 1%, max = 21%)
- **Gymnasien**: ca. 2% der Schülerschaft sind neu zugewanderte Schüler*innen (min = 3%, max = 6%)
- **Förderzentren**: ca. 6% der Schülerschaft sind neu zugewanderte Schüler*innen

*Münchner Schüler*innen im Alter von 10 bis 16 Jahren, *ohne Wirtschaftsschulen.min und max ist die Bandbreite des Anteils neu zugewanderter Schüler*innen in den einzelnen Schulen jeweiliger Schulart.
Gesamtanzahl der Schüler*innen je nach Schulart: MS = 11.825, RS = 12.559, GYM = 28.629, FZ = 3.739. Quelle:
Statistisches Amt München, eigene Berechnung und Darstellung



II. Beschulungskonzeption

Konkretisierung der Gesamtstädtischen Strategie

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 07227, Beschlussfassung in Vollversammlung am 14.12.2016

Fünf Bausteine

1. Bildungsclearing und Bildungsberatung neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher
2. (Mehrsprachige) personalisierte Begleitung schulischer Integration
3. Deutschförderung: während und außerhalb des Schulunterrichts
4. Herkunftssprache: Institutionalisierung, Zertifizierung
5. Freizeitangebote und Bildungsangebote

1. Bildungsclearing und Bildungsberatung:

Steuerung der schulpflichtigen Neuzugewanderten:

- Aufbau tragfähiger Struktur zur zeitnahen und potenzialorientierten Beschulung der Zielgruppe: eine zentrale Anlaufstelle
- alle neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen kommen an einer zentralen Anlaufstelle an bzw. werden auf diese verwiesen
- **WICHTIG**: Kooperation mit allen Schulen, KVR, St. Schulamt, GUs

Team

- Team aus den Lehrkräften und Berater*innen
- **WICHTIG**: Lehrkräfte aller Schularten und aller in München aktuellen Beschulungsmodelle sind vertreten: Deutschklassen (GS, MS), SPRINT-Klassen (RS), Internationale Klassen (RS, GYM), InGym-Klassen, SVK (GYM), Bereich FöS und Inklusion

Zwei mögliche Modelle einer Bildungsclearingstelle

Modell 1

- herkunftssprachliche Beratung an der Beratungsstelle
- einheitliches Testverfahren und Aufnahme an den Schulen

Modell 2

- Beratung, Testverfahren und Entscheidung über Aufnahme an der zentralen Stelle (durch die Lehrkräfte an dieser Stelle)

2. (Mehrsprachige) personalisierte Begleitung schulischer Integration

Angebot

- **für Familien:**
 - individuelle Unterstützung in allen Fragen um Schule und Bildung (auch Sport, Musik usw.)
 - Begleitung zu Gesprächen in der Schule
 - gemeinsame Entwicklung einer Strategie schulischer Integration des Schulkindes
- **für Schulen:**
 - Ansprechpartner*innen (Sprechstunden, Teilnahme an Teamsitzungen, Lehrerzimmer-Supervision)
 - Vermittler*innen zwischen Elternhaus und Schule (bei Unklarheiten, Konflikten)
 - Koordinator*innen der Angebote (interkulturelle Elternabende, Elterncafés, Infoveranstaltungen)



Profession

Sozialpädagog*innen

Ziel

einen niedrighschwelligen Zugang zu Informationen über das Bildungssystem zu schaffen und die zugewanderten Familien zu unterstützen, sich selbstständig und selbstbewusst in der Bildungslandschaft zu bewegen

Zugang

Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung ernst nehmen und stärken

WICHTIG:

- in Herkunftssprachen (mit Unterstützung Sprachmittler*innen)
- gebührenfrei

3. Deutschförderung:

3.1. während des Schulunterrichts

- mindestens 2 Jahre (*Forschung: Erwerb der Zweitsprache kann 5-7 Jahre bis zur muttersprachlichähnlichen Beherrschung dauern*)
 - das erste Jahr: intensiv
 - das zweite Jahr: absteigend, nach Bedarf
- kleine Klassen: 10 SuS
- intensiv = mindestens 20 US DaZ/DaF pro Woche
- 2 Deutschlehrkräfte (auch DaF-/DaZ-Studierende: Kooperation mit einer Universität) pro Klasse
- herkunftssprachige Lernassistent*innen

3.2. Deutschförderung: außerhalb des Schulunterrichts (additiv)

- während des Schuljahrs:
 - 2-3 Nachmittage in der Woche
 - je 2-3 US
- in allen Ferien:
 - eine Kombination aus DaZ- / DaF-Unterricht und Freizeitangeboten
 - 4-5 US pro Tag

WICHTIG: Gebührenfrei

Begründung:

- durchgängige Sprachbildung
- zusätzliches Angebot unterstützt die Schule
- differenziertes zusätzliches Angebot kann herkunftsbedingte Benachteiligung kompensieren
- spielerisches, handlungsorientiertes Lernen steigert Motivation zur Teilhabe

4. Herkunftssprache:

Forschung

- Förderung der L1 (Herkunftssprache) ist notwendig => positive Wirkung auf den Erwerb der L2 (Zweitsprache) und anderer Fremdsprachen

Grundvoraussetzungen

- Verantwortung in öffentlicher Hand, nicht bei den Konsulaten
- Vorbereitung auf Prüfung – Unterricht – soll installiert werden

Anerkennung / Institutionalisierung

- bereits ab
 - der 5. Klasse: die Möglichkeit der Ersetzung der ersten Fremdsprache an der Realschule durch die Herkunftssprache
 - der 6. Klasse: die Möglichkeit der Ersetzung der zweiten Fremdsprache am Gymnasium durch die Herkunftssprache
- Chancengleichheit => Bildungsgerechtigkeit

Unterricht

- an Schulen
- zentral organisiert (eventuell als Online-Kurs)
- einheitliche Rahmenbedingungen: Curriculum
 - staatlich vorgegeben (StMUK)
 - auf Basis eines Curriculums, das im Einklang zu in den übrigen Fächern vermittelten Wissensinhalten steht

Prüfung

- durch eine vom StMUK bestellte und qualifizierte Lehrkraft
- nach einem staatlichen Standard (StMUK)

Lehrkräfte

- können als Sprachassistent*innen im Fachunterricht eingesetzt werden (erste Monate nach dem Ankommen)

5. Freizeitangebote und Bildungsangebote

Ziele

- Abbau von Sprachhürden
- Sprachtraining in neuen Situationen

im Vordergrund

- allgemeine (kulturelle) Bildung, realer Zugang zu Angeboten und zu diversen sozialen Netzwerken
- Aspekt der Sprache: Anwendung der Deutschsprachkenntnisse, Festigung und Ausweitung des Wortschatzes;
- Aspekt der Integration: Interaktion mit anderen Kindern im gleichen Alter im nicht-schulischen Kontext

Struktur:

- ein/e Beauftragte/r mit Überblick über Angebote
- eventuell eine Koordinierung der Angebote über eine zentrale Stelle (z.B. Bildungsclearingstelle)

mögliche Formate

- Durchführung von Angeboten in Kooperation mit den Schulen, z.B. im Rahmen der Sprach- und Lernpraxis der Deutschklassen
- im Rahmen des Ganztags
- spezielle Angebote in den Ferien: "Sommercamps"

Vision

- Gesamtschulkonzepte, die Schule und Freizeitangebote verbinden

WICHTIG:

- Angebote nicht extra für die Zielgruppe "Kinder und Jugendliche mit Migrationsgeschichte", sondern integrierend
- realer Zugang: gebührenfrei (Förderung)
- langfristige Angebote